

Unsere Gesundheit von morgen

Wir leben in bewegten Zeiten. Die Corona Pandemie hat unser Leben grundlegend durcheinandergewirbelt. Neben den gesundheitlichen Folgen kämpft die Gesellschaft vor allem mit den wirtschaftlichen und sozialen Konsequenzen des vorübergehenden aber weitreichenden Lockdowns. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und jede/jeder Einzelne ist gefordert, diese Ausnahme-situation und ihre folgenreichen Auswirkungen in den Griff zu bekommen und gut zu bewältigen, ja vielleicht sogar gestärkt aus der Krise herauszugehen.

„ Krisen schärfen den Blick für das Wesentliche. “

In Folge der Krise rücken Themen, die bereits zuvor bestanden, in den Vordergrund. Die digitale Durchdringung unseres Lebensalltags, die Veränderungen in der Arbeitswelt, die Alterung der Gesellschaft, der Klimawandel und andere Megatrends zeigen Aufgabengebiete, mit denen wir uns in der Gesundheitsförderung verstärkt auseinandersetzen müssen.

Neues Gesundheitsverständnis

Die Pandemie hat die Erkenntnis, dass Gesundheit mehr ist als die Abwesenheit von Krankheit deutlich unter Beweis gestellt. Die politische, wirtschaftliche, soziale und individuelle Bedeutung von Gesundheit als grundlegende Dimension für Lebensqualität und Wohlstand



Foto: © Jevanto Productions - stock.adobe.com

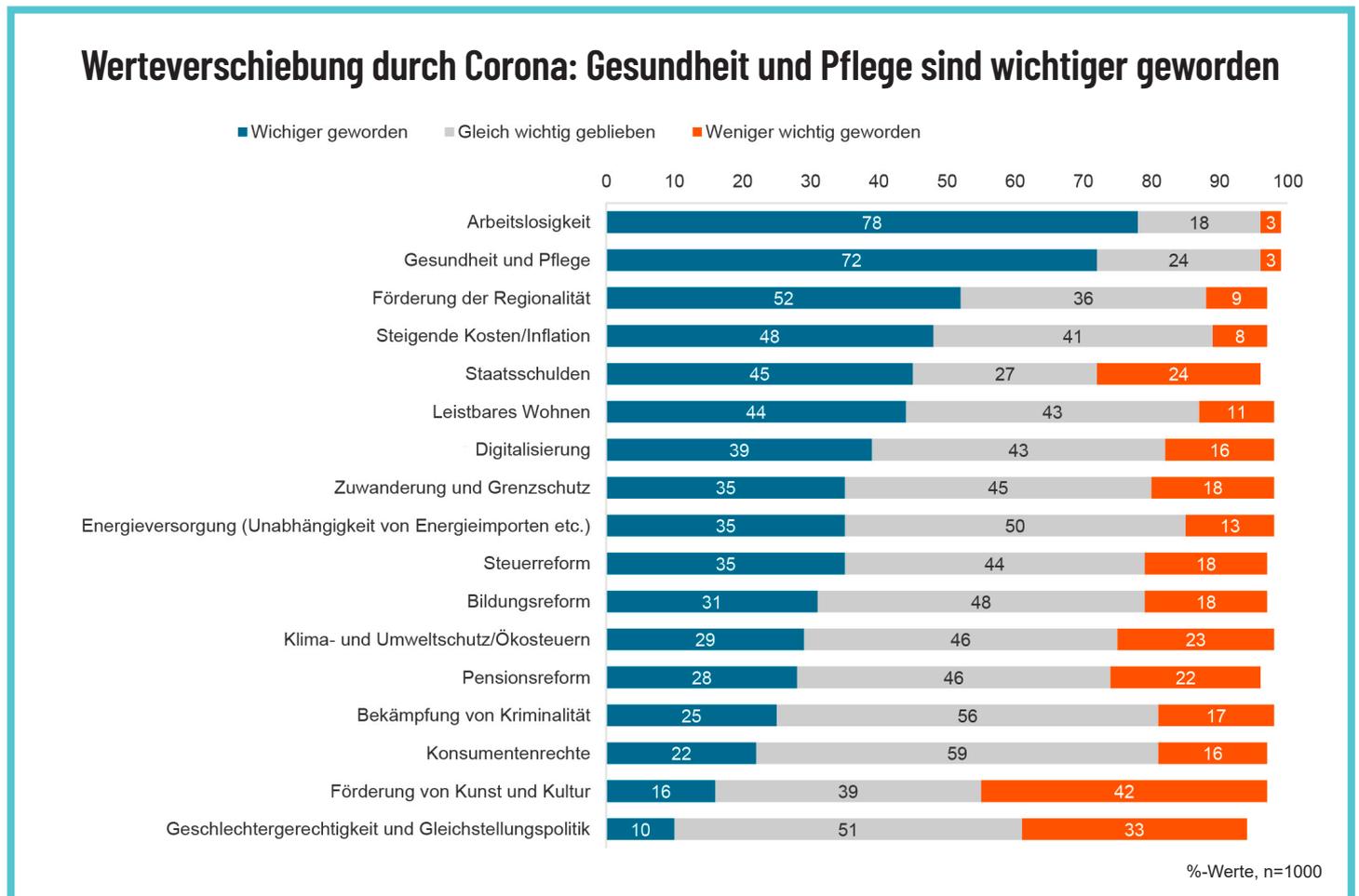
ist für alle offensichtlich geworden. Die durchlebten Erfahrungen und Auswirkungen der Krise haben in großen Teilen der Bevölkerung ein ganzheitliches Gesundheitsverständnis, das weit über das Gesundheitswesen im engeren Sinne hinausgeht, gefördert.

Die in der Krise notwendig gewordene Sensibilisierung für Fragen der Gesundheit hat das Gesundheitsbewusstsein für Eigenvorsorge und für einen gesunden Lebensstil erhöht. Die Bedürfnisse nach Begegnung und sozialen Kontakten, nach Bewegung und Sport, Kunst und Kultur, nach Freizeit und Aufenthalt in intakten Grün- und Erholungsräumen, nach ausreichendem Wohnraum u.ä.m. waren in der Zeit des Lockdowns besonders deutlich wahrnehmbar und viele Menschen haben neue Mög-

„ Die Corona-Pandemie führt uns deutlich vor Augen, wie Gesundheitskrisen praktisch alle Bereiche des wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und privaten Lebens betreffen. “

lichkeiten für sich entdeckt. Gesundheit in alle Politikfelder zu integrieren und im Sinne von Krisenprävention und gesundheitlicher Vorsorge mitzudenken ist das Ziel von „Health in all Policies“ und ein Gebot der Stunde.

Die öö. Zukunftsakademie hat zum Beispiel im Trendreport **Urban Health** die Zusammenhänge von Gesundheit, Wohlbefinden und dem Lebensumfeld aufgezeigt und Impulse für lebenswerte städtische Räume abgeleitet.¹



Gesundheit gehört zu den wohl meistgenannten Zukunftswünschen der Menschen.

Eigenverantwortung braucht Gesundheitskompetenz

Damit sich Menschen für gesundheitsförderliche Lebensstile entscheiden (können) und sich gesundheitsbewusst verhalten, braucht es Gesundheitskompetenz. Schon vor der Krise war die Steigerung der Gesundheitskompetenz ein Thema, das Eingang gefunden hat in die oberösterreichischen Gesundheitsziele.

„Gesundheitskompetenz ist auch Vorsorge für die nächste Krise.“

Vertrauenswürdige, verständlich aufbereitete Information und Kommunikation, Aufklärung, Beratung und Begleitung, auch verbindliche Regelungen fördern neue Einsichten und sind Anreiz für gesundheitsbezogenes Verhalten.

Bei allen Maßnahmen der Gesundheitsförderung ist auf die Chancengerechtigkeit vulnerabler und benachteiligter Bevölkerungsgruppen zu achten. Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen warnen, dass die Pandemie zu einer Ausweitung sozialer Ungleichheiten wiederum mit Folgen für die Gesundheit führt.

¹ https://www.ooe-zukunftsakademie.at/Mediendateien/UrbanHealth_Trendreport_2018.pdf

Digital Skills für alle

Mit der rasant fortschreitenden Digitalisierung werden Digital Skills auch in der Gesundheitsförderung immer wichtiger. Die Krise war für viele Menschen ein Anreiz, neue Technologien und Services auszuprobieren. So wurden beispielsweise in Alten- und Pflegeeinrichtungen Tablets angeschafft und Messenger Dienste genutzt, um mit Angehörigen in Kontakt zu bleiben. Wer keinen Zugang zur digitalen Welt hat, ist schnell ausgegrenzt. Ein „Digital Divide“ verläuft nicht nur zwischen den Generationen, sondern er tut sich auch unter den Jungen auf und verläuft vor allem entlang der Grenzen sozialer Ungleichheit.

Der Umgang und die Nutzung neuer Technologien spielen schon heute und noch viel stärker in Zukunft im alltäglichen Leben und im Gesundheitswesen eine wichtige Rolle. Es ist eine drängende Herausforderung, die digitale Kluft zu schließen und den Zugang zu neuen Technologien für alle sicherzustellen.

Sicher in unsicheren Zeiten

Tragfähige soziale **Beziehungen** und gute **Berufs- und Arbeitschancen** sowie die **Teilnahme am gesellschaftlichen Leben** sind bestimmende Faktoren für Gesundheit und Wohlbefinden. In der Krise nehmen psychische Belastungen wie Existenz- und Zukunftsängste, gesundheitliche Sorgen, Überforderung und Einsamkeit der Menschen zu.

Besonderes Augenmerk verlangen die Ängste und Sorgen der jüngeren Generationen. In der Jugendwertestudie 2020² wurde festgestellt, dass bei den unter 30-Jährigen die Angst vor den Folgen der Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus größer ist als vor dem Virus selbst. 80 % der jungen ÖsterreicherInnen fürchten sich vor einer Weltwirtschaftskrise und weite-

² <https://jugendkultur.at/jugendwertestudie-2020-was-kommt-nach-corona/>

³ <https://gesundheitsziele-oesterreich.at/sozialer-zusammenhalt-gesundheit-staerken/>



Foto: ©Halpoint - stockadobe.com

re zwei Drittel haben Angst vor Massenarbeitslosigkeit. Während die Angst, sich mit dem Virus selber anzustecken und gravierend gesundheitlich betroffen zu sein, im Vergleich relativ niedrig ist. Gefragt nach dem Leben in Zeiten der Corona-Epidemie geben viele von ihnen an, dass wir in einer „sehr herausfordernden Zeit“ leben. Wenn wir von einem WIR sprechen, dürfen wir nicht vergessen, dass verschiedene soziokulturelle Gruppen und Menschen in sozial schwierigen Lebenslagen unterschiedlichen Herausforderungen gegenüberstehen.

Die Krise zeigt einmal mehr auf, wie wichtig der Umgang mit psychischen Belastungen ist. In Zeiten des Wandels ist es wichtig, **Resilienz** zu erlernen und zu

stärken, um krisenhafte Entwicklungen, Unsicherheiten, neue Anforderungen und Belastungen erfolgreich zu bewältigen. Unsere solidarisch getragenen **sozialen Sicherungssysteme**, die im Bedarfsfall Unterstützung und Hilfe leisten, sind mit der Krise wieder stärker in das öffentliche Bewusstsein gerückt.

„ Ein wertschätzender Umgang mit Vielfalt, ein gestärktes Verantwortungsbewusstsein für die Gesellschaft und verbesserte Mitgestaltungsmöglichkeiten erhöhen das Gemeinschaftsgefühl und fördern Gesundheit und Wohlbefinden der Menschen.³ “

Gemeinsame Verantwortung für Gesundheit

Corona zeigt die individuelle und gesamtgesellschaftliche Verwundbarkeit auf. Mit Beginn der von der Regierung gesetzten Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie war ein deutliches Zusammenrücken der Gesellschaft spürbar. Zum Schutz älterer Menschen und Risikopersonen wurden die neuen Verhaltensregeln wie Maske tragen, Abstand halten, Kontakte reduzieren weitgehend eingehalten. Jede und jeder ist aufgefordert, nach ihren bzw. seinen Möglichkeiten dazu beizutragen, die Krise zu meistern. Dass in Oberösterreich das **gesellschaftliche Immunsystem** stark ausgeprägt ist, ist angesichts vieler hilfreicher Initiativen, Serviceangebote bis hin zu Online-Kulturveranstaltungen, die von beherzt engagierten Personen, Vereinen und sozialen Unternehmen im ganzen Land auf den Weg gebracht und dankbar angenommen worden sind, deutlich sichtbar. Eine achtsame Haltung des Mit- und Füreinander hilft, mit Unsicherheiten und Ungewissheiten umzugehen. Ein unterstützendes **soziales Umfeld** ist dabei eine zentrale **Gesundheitsressource** und ein wichtiger **Resilienzfaktor**.

Welche Lehren wir aus der Krise tatsächlich für unsere Gesundheit in die Zukunft mitnehmen, sind sicherlich noch offen. Fest steht, und deutlich sichtbar geworden sind die **Wechselwirkungen** zwischen **sozialen, ökonomischen und ökologischen** Faktoren für die **Gesundheit(sförderung)**, und die Wichtigkeit eines umfassenden Gesundheitsverständnisses.



Dr.ⁱⁿ Maria Fischnaller
Psychologin

Den sozialen Wandel gestalten
und Lebensqualität sichern



Mag.^a Dr.ⁱⁿ Petra Leitner
Soziologin

Miteinander und füreinander
- gemeinsam in eine gute
Zukunft



MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: AMT DER OÖ. LANDESREGIERUNG | DIREKTION PRÄSIDIUM | OÖ. ZUKUNFTSAKADEMIE | KÄRNTNERSTRASSE 10-12, 4021 LINZ

LAYOUT: JOHANNES ORTNER | ABT. PRESSE | DTP-CENTER (2020/476)